

Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten
Beiblattes 1,50 Mk.

Zeitung für Charand, Seifersdorf,
Klein- und Großölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Sommersdorf, Cösmannsdorf, Lübau, Borlas, Spechtritz etc.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtsige Inserenten 15 Pf.,
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 143.

Veranstalter: Amt Deuben 114.

Dienstag, den 3. Dezember 1907.

Veranstalter: Amt Deuben 114. 20. Jahrgang.

Bekanntmachung, die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betr.

Die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Altschadt hat genehmigt, daß an den bevorstehenden Advents- und Heiligabend- und dem Sonntag vor Neujahr (8., 15., 22. und 29. Dezember) das Offenhalten der Läden und die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen im Handelsgewerbe in der Dauer von 10 Stunden, jedoch unter Ausschluß der Gottesdienstzeit, erfolgt.

Es ist ferner das Offenhalten der Verkaufsstellen in hiesiger Stadtgemeinde an den bezeichneten Sonntagen zu den nachstehenden Zeiten gestattet:

1. von vormittags 11 Uhr bis 9 Uhr abends für Konditoreien.
 2. von 7 bis 9 Uhr vormittags, von 11 Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends für den Verkauf sämtlicher Gg. u. Materialwaren, einschließlich des Verkaufs von Tabak und Zigarren.
 3. von 11 Uhr vormittags bis abends 9 Uhr für den übrigen Kleinhandel.
- Rabenau, am 30. November 1907.
Der Bürgermeister.
Wittig.

Aus Nah und Fern.

Rabenau, den 2. Dezember.

Bei der Firma „Sächsische Holzindustrie-Gesellschaft, Rabenau“ wurden am Sonnabend weitere 20 Arbeiter, welche auf eine über fünfundsiebzigjährige Tätigkeit dortselbst zurückzuführen, durch die vom Ministerium des Innern verliehenen silbernen „Allgemeinen Ehrenzeichen“ am grünen Bande, ausgezeichnet. Herr Bürgermeister Wittig, der in Vertretung des dienstlich verhinderten Herrn Amtshauptmann Krug v. Nidda erschien, überreichte die Ehrenzeichen mit einer entsprechenden zu Herzen gehenden Ansprache, an folgende Herren: Edmund Thierich, Heinrich Walbert, Ferdinand Zimmermann, Aug. Beer, Ernst Paul, Karl Wälsby, Osw. Kleber, Rob. Steyer, Gustav Heidenreich, Bernh. Lorenz, sämtlich in Rabenau; Hermann Paul, Rob. Goldammer, Hermann Bornmann, Bernh. Bornmann, Aug. Gähler, Karl Winkler aus Großölsa; Paul Heymann, Kleinölsa; Eregott Panzer-Seifersdorf; Ernst Borsberg-Börnchen; Oswald Wünschmann-Dr. Plauen. Diese wiederholten Auszeichnungen von Angestellten der Firma charakterisieren das angenehme Verhältnis, was zwischen Arbeitgeber und Nehmer besteht.

Zu unserem Artikel in letzter Nummer „Lehrjahrsfrage im Stuhlbaugewerbe“ haben wir noch nachzutragen, daß der Arbeitgeberverband für Rabenau und Umgegend sich schon längere Zeit mit dieser Angelegenheit beschäftigt und in seiner Sitzung am 23. Nov. 1907 beschlossen hat, daß auch die Fabrikanten, welche dem Verband angehören, Lehrlinge anzunehmen haben und nicht bloß kleineren Betrieben dies zu überlassen ist.

Einen großen Widerspruch enthält der Bericht der Dresdner Gewerbelammerer aus 1906. Auf Seite 10 ist zu lesen: „Als wirtschaftliche Förderung des selbständigen Handwerks kommt in erster Linie die Vermittlung von Maschinen, Motoren, Werkzeugen, Ersatzteilen, außerdem die Beschaffung von Betriebsmaterialien, Werkstätten-Einrichtungen, Bauplänen, Rentabilitätsberechnungen usw. in Betracht.“ Auf Seite 36 steht insbesondere der Besuch der Schule zu ... für den Lehrling insofern eine Gefahr in sich, als ihm die Benutzung der für verschiedene Berufszweige angeschafften Maschinen oft die Lust nähme, die in der Werkstatt seines Lehrherrn vorhandenen etwa einfacheren Betriebsmaschinen und Werkzeuge zu brauchen und sich bei anderen Arbeitsmethoden überhaupt mit der

in dieser Werkstatt vorherrschenden eigentlichen Handarbeit zu beschäftigen. — Erst werden also Maschinen und Werkzeuge gewünscht zur Förderung des Handwerks, und kurz darauf bezeichnet man es als Gefahr, wenn der angehende Handwerker damit vertraut gemacht werden soll.

Ein Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden-Altschadt genehmigte die Haushaltpläne für die Bezirksverwaltung und die Bezirksanstalten in Saalhausen auf 1908 unter Festsetzung der nächstjährigen, von den Gemeinden im Verwaltungsbezirk der Amtshauptmannschaft mit aufzubringenden Bezirkssteuer auf 2 Proz. der dreijährigen Staatssteuern (ausschließlich einer Ergänzungssteuer). Gleichzeitig erfolgten einige Wahlen für den Bezirksausschuß. Es wurden unter anderem wiedergewählt als städtischer Vertreter Bürgermeister Voigt in Charand, als ländlicher Vertreter Gemeindevorstand Nabelt-Deuben. Zum Mitglied des Kreisausschusses auf die Zeit bis Ende 1910 wurde an Stelle des auf sein Ansuchen von seinem Mandat entbunden Kommerzienrats Römer-Hainsberg Nabelt-Deubener Eger-Deuben gewählt. Ein Besuch der Firma Mineralölraffinerie in Deuben um Rückzahlung einer als Ration hinterlegten Summe von 3000 Mk. wurde genehmigt.

Der Wildbruffer Ferkelmarkt zeigt gegenwärtig eine ungewöhnlich flauere Tendenz. Von 129 Stück, die am Freitag aufgetrieben waren, wurde kaum der vierte Teil verkauft und zwar zum Preise von 4 bis 9 Mark. Die Händler erklären, daß sie infolge des Futtermangels nur schwer Absatz für Ferkel finden.

Der 17jährige Glasbleifer Max Alfred Proke aus Tschendorf erkrankte am 26. Okt. in Deuben mit Hilfe eines Schraubenziehers den Koffer eines Wohnungsgenossen, stahl 15 Mk. Bargeld, eine goldene Kette im Werte von 50 Mk., ferner aus einem unverschlossenen Kleiderschrank einen Regenschirm, reiste nach Leipzig und verkaufte dort die gestohlenen Gegenstände. Er wird zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt; 2 Wochen gelten als verbüßt.

König Friedrich August der Sachsen hat eine Kabinettsordre betreffs der Selbstdignung von Ehrenhändeln zwischen Offizieren verschiedener deutscher Kontingente erlassen. Die Order entspricht der in dieser Beziehung zwischen dem Kaiser, dem Könige Friedrich August, dem Prinz-Regenten von Bayern u. dem Könige Wilhelm von Württemberg bereits getroffenen Vereinbarung.

Im Jahre 1902 trat der 18jährige Sohn einer Familie in Oberplanitz bei Zwidau in die französische Fremdenlegion ein, in deren Reihen er in Alger und den indischen Kolonien mit Auszeichnung diente. Vor einiger Zeit kehrte der junge Mann wohlbehalten in die Heimat zurück und stellte sich zwecks Ableistung seiner Dienstzeit freiwillig der zuständigen Militärbehörde, die ihn in das Infanterie-Regiment Nr. 133 (Zwidau) einstellte.

Einen lobenswerten Beitrag zum sogenannten praktischen Sozialismus liefert der Verwaltungsausschuß der Hochschule zu Neunadt bei Sebnitz, indem von ihm beschlossen wurde, Abendkurse im Kochschulunterricht für die der Schule entwachsenden Mädchen der dortigen Gegend abzuhalten.

Dresden. Bei den Abbrucharbeiten der alten Augustusbrücke, die vollständig außer Verkehr ist, wurde am Freitag früh wieder ein Brückenbogen durch das Pionierkommando gesprengt. Das ist bereits der vierte Bogen, der auf diese Weise beseitigt wird. Die Sprengung gelang, wie beabsichtigt.

Im Hause Nr. 8 der König-Johann-Straße in Dresden fiel am Freitag nachmittag, vermutlich infolge eines Schwindelfalles, ein 35 Jahre alter Uhrmacher von der Mitte der zweiten Treppe über das Geländer in die Hausflur hinab und erlitt einen Schädelbruch. Er fand Aufnahme im Krankenhaus.

Der Rat in Dresden beschloß, nur zwei Sonntage vor Weihnachten für das Offenhalten der Läden freizugeben.

Der 1878 bei Chemnitz geborene, in Sommer wohnende Kaufmann Ernst Ferdinand Rappich hatte von einem dortigen Geschäftsmanne einen Posten Putzrolle zur Reinigung erhalten. Er verwendete aber das gesamte Material im Werte von 845 Mark im eigenen Nutzen. Am 8. September betrug er einen dort wohnenden Privatier unter Vorlegung einer gefälschten Geschäftsabrechnung um ein Dutzend von 1000 Mark. Er wird zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Auf dem Schießstand im Zeißigwalde bei Chemnitz fand eine Gedächtnisfeier für einen Schwabensärfanter hat. Die Offiziere des Kronprinz-Regiments zu Chemnitz haben dort dem Andenken des am 12. Januar 1907 bei Kulbis in Schwabensärfila gefallenen Soldaten der 11. Kompanie des genannten Regiments, Hugo Kurt Veyer, mitten im Waldegrün ein schlichtes Denkmal errichtet, das in Gegenwart von Abordnungen aller Kompanien des Regiments, des Offizierkorps, u. a. der Generale Barth und von Kaufmann, enthüllt wurde. Die ergebende Feier beschloß eine lehrreiche Ansprache des Regimentskommandeurs, Obersten Dörfel. Zu der Feier waren auch die Eltern und Angehörige des Gefallenen aus seinem Heimatorte Lucke bei Altenburg herbeigerufen.

Vor dem Schwurgericht Chemnitz fand die Verhandlung gegen die 1882 in Leipzig geborene Dienstmagd Anna Bertha Müller gen. Wolf statt, die am Abend des 1. Juli auf einem Felde bei Bichtenwalde ihr 3-jähriges Söhnchen ermordet und den Kadaver zum Fraß liegen gelassen hatte. Die bestialische Mutter wurde in später Abendstunde unter Ausschluß mildernder Umstände zu 7 Jahren Zuchthaus und 5jährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Eine große Bäckerei mit allen modernen Einrichtungen wird in kurzer Zeit der Allgemeine Konsumverein zu Chemnitz errichten. In der letzten Generalversammlung wurde der Ankauf eines 30 000 Quadratmeter umfassenden Geländes in der Nähe des neuen Söbdenhofs beschlossen. Der Bau soll in kurzer Zeit in Angriff genommen werden. Die Anlage soll Söbdenhofs an die Staatsbahn erhalten. Der Allgemeine Konsumverein zählt über 12 000 Mitglieder und hatte im Geschäftsjahre 1906/07 einen Warenumsatz von über dreieinhalb Millionen Mark, machte dabei einen Uberschuß von etwa 460 000 Mark und verteilt eine zwölfpromzentige Dividende. Die Baullisten und Grundstücke, die der Verein als Eigentum besitzt, haben einen Wert von 590 000 Mark und sind nur mit 200 000 M. Hypothek belastet für den Verein liefern jetzt eine große Anzahl Bäckereimeister, die nach Inbetriebnahme der Konsumbäckerei ausgeschaltet werden.

Königsbrück. Ein schwerer Bauunglück ereignete sich auf dem Neubau des Herrn Schulze-Dittendorf, welcher hier an der Königsbrücker Straße errichtet wird. Unter dem Einfluß des Seides stürzte gegen 1/7 Uhr abends die eine Giebelhälfte des ziemlich weit vorgeschrittenen Baues zusammen, mehrere Arbeiter unter sich begrabend. Bei den sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten, an welchen sich auch die freiwillige Sanitätskolonne beteiligte, gelang es drei Verunglückte, den Maurer Wagner aus Medingen, Bachmann und Thiene aus Somnitz noch lebend unter den Trümmern hervorzuziehen, während der Maurer Julius Lehmann aus Cösmannsdorf nur als Leiche geborgen werden konnte. Die Untersuchung über die Ursache des Einsturzes ist sofort eingeleitet worden.

Die in Leipzig eines Oberschweizers war seit drei Tagen vermißt worden. Dieser Tage öffnete man die Wohnung der Frau. Die Unglückliche lag tot im Bette. Wie die Unter-

suchung ergab, ist der Tod auf Vergiftung durch Kohlendunst zurückzuführen.

In Leipzig wurden zwei gefährliche Spießhaken von der Kriminalpolizei festgenommen, als sie in der Wohnung übertrumpelt wurden, hatte jeder einen scharfgeladenen Revolver unter dem Kopfstücken liegen und eine Anzahl Dolchmesser zur Hand. Die Durchsuchung der Wohnung förderte ein großes Lager gestohlene Waren jutage. Eine 17 Jahre alte Kontoristin und eine 29 jährige Näherin die den gemeingefährlichen Dartschen Gesellschaft leisteten kamen gleichzeitig wegen Hehlerei in Haft.

Die Ehefrauen von zwei ehemals Handwerksmeistern in Leipzig-Plagwitz sind in ihrer Leichtfertigkeit der Puffsucht zum Opfer gefallen. Sie ließen sich in einem Warenhause nach und nach sechs Nähmaschinen und für 600 Mark Möbel geben und verkaufte diese Gegenstände sofort wieder, um sich von dem Gelde allerhand Tand anzuschaffen. Zuerst ging es mit den Abzahlungen ganz gut. Aber als die Schuld immer höher wurde, konnten sie die Zahlungen nicht mehr einhalten. Zuletzt mußten sie ein Geständnis ihrer Schuld abgeben. Nun sehen sie einer längeren Freiheitsstrafe entgegen.

Als lästige Ausländerin wurde eine französische Staatsangehörige namens Spaulwin aus Leipzig ausgewiesen. Sie hatte Herren vermöglicher Kreise in ihre Nähe gelockt und um große Summen gebracht. Einige der Ausgebildeten sollen Selbstmord verübt haben.

Bei Bornane von Reparaturarbeiten am Dach der Kirche in Plauen stürzte ein 25jähriger Schieferdecker ab und blieb demütiglos liegen. Der Verunglückte wollte am Freitag eine Hochzeit feiern.

Wilm Brunnengraben in Altenhof bei Leisnig verunglückte der 53jährige Hausbesitzer Schöber aus Großweitzschen. Er glitt von der Leiter ab und stürzte in den Brunnen, wodurch er eine Gehirnerschütterung erlitt.

Ein 7jähriges Mädchen in Söbden hatte sich die Schenkel verknüpft. Um sich schnell zu helfen, griff es zu einem Messer. Unglücklicherweise rutschte dies von dem Stuhl ab, fuhr dem Mädchen in ein Auge und verletzte dies derart, daß es völlig verloren ist.

Der vor drei Jahren in Berlin verstorbenen und in Döbeln beerdigte frühere Pariser Bankdirektor Ebert hatte der Stadt Döbeln für Armenzwecke 60 000 Mark gestiftet. Das Geld ist jetzt erst, nachdem die Stadtgemeinde gegen die Universalerbin (Eberts Wirtshafterin) Klage angestrengt hatte, verausgegeben worden. Daburch ist nun der Bürgerheimfonds auf 194 000 Mk. (wovon 74 000 Mk. zum Bau und 120 000 Mk. zu freistellen zur Verfügung stehen) angewachsen, so daß in absehbarer Zeit mit dem Bau begonnen werden kann.

Weihnachten und Neujahr lassen so manchen treuberechtigten Familienvater die längst gehegte gute Absicht zur Ausführung bringen, die Seinen unter dem sicheren Schutz der Lebensversicherung zu stellen oder speziell für ein Kind eine Kinderversicherung abzuschließen. Was er doch, daß er damit für seine Familie ein wirklich edles Werk tut, das auch auf ihn seinen Glanz zurückstrahlt. Sie alle seien auf die Versicherungsbank „Arminia“ in München aufmerksam gemacht, die volle finanzielle Sicherheit, äußerst zweckmäßige Versicherungsformen mit kulantesten Bedingungen und niedrigen Prämien verbindet. Die Garantiemittel der Bank betragen mehr als 35 Millionen Mark; gegen 120 000 Personen aus allen Ständen und Berufsgruppen sind bei ihr versichert. Auskunft, Prospekte stehen jederzeit gratis zur Verfügung und die Vertreter vermitteln promptest jeden Antrag.

Im Verleumdungsprozeß Peters gegen die „Frankl. Tagespost“ in Rittenberg wurde Redakteur Dr. Weiß zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt.